

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 885
12.09.2005

Null Aussage in der Sportpolitik der CDU/CSU

Zum Fehlen von sportpolitischen Aussagen in der Programmatik der CDU/CSU erklärt **Winfried Hermann**, sportpolitischer Sprecher:

"Es gilt, was im Programm steht", so versuchen die Unionsgrößen immer wieder zu beschwichtigen. Aber was gilt eigentlich, wenn im Programm nichts über die Sportpolitik steht?

Fest steht: Das Fehlen von Aussagen zu Sport und Bewegung im Wahlprogramm von CDU/CSU ist kein Betriebsunfall. Denn eine Politik für mehr Sport und Bewegung hat bei der Union in den letzten Jahren keinen Platz gefunden.

Tatsache ist: Die CDU hat gegen mehr Gesundheitsprävention durch Sport und Bewegung gestimmt. Denn der unionsgeführte Bundesrat hat im Juni 2005 das Präventionsgesetz abgelehnt. Damit wurden wichtige Verbesserungen für mehr Prävention durch Sport und Bewegung gestoppt. Seit dem Jahr 1996 hat die Union also nichts hinzugelernt, denn schon damals wurde von der unionsgeführten Bundesregierung die Gesundheitsprävention durch Krankenkassen und Sportvereine aus dem Sozialgesetzbuch gekippt.

Fakt ist: Mit der CDU drohen massive Einschnitte in der Sportförderung. Denn schon im November 2004 haben CDU/CSU bei den Beratungen zum Bundeshaushalt 2005 einen Kürzungsantrag gestellt, der in der Sportförderung des Bundes ersatzlos 10 Millionen Euro kürzen wollte. Damit verdeutlicht die Union, dass sie die Sportförderung als eine reine Subvention ansieht, in der man nach Belieben kürzen kann.

Damit nicht genug: In den letzten Wochen wurden noch die ehrenamtlich Tätigen in den Sportvereinen durch Kirchhofs Streichpläne verunsichert. Auf seiner Kürzungsliste steht die Übungsleiterpauschale.

Es dürfte die 27 Millionen Mitglieder in den 90.000 Sportvereinen und die vielen weiteren Sporttreibenden in Deutschland also schon interessieren, dass der Sport bei der Union nur nachrangig ist.

Immer mehr wird deutlich, wie wichtig es daher für eine nachhaltige Sportentwicklung ist, wenn wir die moderne und verlässliche Sportpolitik der letzten Jahre fortsetzen könnten.